

E. G. VALLIANATOS

Fear in the countryside

The control of agricultural resources in the poor countries by nonpeasant elites
Cambridge, Mass.: Ballinger 1976, 180 p.

Es handelt sich hierbei um ein ziemlich konfuses „Manifest“, das weitausholend die Probleme des Technologietransfers, insbesondere im Rahmen der sog. Grünen Revolution, vergeblich in den Griff zu bekommen sucht. Die Hauptthese, daß die Überwindung von Unterentwicklung und des Hungers nur möglich sei, wenn die Ausbeutung der Landbewirtschafter durch ihre eigenen Eliten beseitigt würde, ist nicht unbedingt neu, würde allerdings durchaus einer weiteren wissenschaftlichen Behandlung bedürfen. Wie das hier jedoch geschieht, durch eine weitgehend ermüdende und nicht immer plausible Anhäufung von halbseitigen Zitaten und Meinungsäußerungen vorwiegend von US-Agrarhilfeexperten, ist es allerdings alles andere als befriedigend. Das „empirische Material“ wurde auf einem einmonatigen Aufenthalt in Kolumbien gesammelt. Der aufmerksame Leser dieser opulent in Leder gebundenen Schrift (wo gibt es das noch?), wurde aber schon in einem der beiden Vorworte vor dem Elaborat gewarnt (R. Revelle: „I find much in this book with which I disagree“, p. XVI). Nicht lesenswert. Rolf Hanisch

MANFRED WÖHLCKE / PETER VON WOGAU / WALTRAUD MARTENS

Die neuere entwicklungstheoretische Diskussion. Einführende Darstellung und ausgewählte Bibliographie

Editionen der Iberoamericana Reihe II, Bibliographische Reihe 2.

Verlag Klaus Dieter Vervuert, Frankfurt/Main 1977, 81 S.

Die vorliegende Schrift, die etwa zu gleichen Teilen aus einer einführenden Darstellung und einer von Waltraud Martens besorgten ausgewählten Bibliographie besteht, gibt einen Überblick über das gesamte Spektrum der neueren Entwicklungstheorien. Aufrißhaft spannen sie den Bogen von der Modernisierungstheorie über die „klassische“ Imperialismus- bis hin zu den modernen Imperialismus/Weltmarkttheorien. Schwerpunkt der Darstellung ist aber die Dependenztheorie, die in ihren zentralen Begriffen der strukturellen Abhängigkeit, der strukturellen Heterogenität sowie der Marginalität aufgefächert und anschließend mit ihrer Kritik konfrontiert wird. Dies geschieht sowohl von seiten der Modernisierungstheorie als auch aus marxistischer Richtung. Auch letztere wird von den Autoren zurückgewiesen, da sie zu ökonomistisch ausgerichtet ist, was zu einer eigentümlichen Ähnlichkeit mit der Modernisierungstheorie führt (S. 28). Die ausgewählte Bibliographie, an die sich ein Verfasser- und Institutionsregister anschließt, gliedert sich entsprechend der Darstellung, wobei die im Text vermißte Feingliederung sehr hilfreich ist und somit den Wert als bibliographische Einführung begründet. Anzumerken ist noch, daß die Bibliographie regional lediglich auf Lateinamerika beschränkt ist, so daß die hinsichtlich der Untersuchung von Entwicklungsstrategien relevante Diskussion, die insbesondere im afrikanischen Raum und auch in jüngster Zeit in der Bundesrepublik über die Rolle des peripheren Staates geführt wird, unberücksichtigt bleibt. Volker Kasch